



*Einladung*

**„Allgemeine Didaktik, Lehr-Lernforschung und Fachdidaktiken im Dialog“**

Interdisziplinäre Tagung der DGfE-Kommission *Schulforschung / Didaktik*  
an der Pädagogischen Hochschule in Kooperation mit der Universität Freiburg  
(27.-29.09.2011)

Wie lässt sich eine Allgemeine Didaktik legitimieren im Spannungsfeld zwischen der empirischen Lehr-Lernforschung einerseits und den Fachdidaktiken andererseits? Wie ist die Beziehung zwischen der empirischen Unterrichtsforschung und der Modellierung von Unterricht zu konzipieren – und welche Bedeutung kommt dabei einer Theorie der Schule zu, die zentrale Zukunftsfragen der Weltgemeinschaft thematisiert? Allgemeine Didaktik betont die Notwendigkeit der Reflexion solcher übergreifenden Fragestellungen, die den Horizont sowohl für die empirische Forschung als auch für die Modellierung von Unterricht abstecken. Darüber hinaus formuliert sie auf der Basis empirischer Unterrichtsforschung fachübergreifend bedeutsame Prinzipien der Unterrichtsgestaltung.

Die Fachtagung soll dazu beitragen, das Profil der Allgemeinen Didaktik als Bereich der Erziehungswissenschaft zu schärfen – in Auseinandersetzung mit der empirischen Lehr-Lernforschung und den Fachdidaktiken. Zwei Themenfelder dienen dazu, diese Reflexion zu fokussieren:

1. Aufgabenkultur
2. Interkulturalität / Globales Lernen als didaktisches Prinzip

Zu 1.: Aufgabenkultur

Vor allem in den Fachdidaktiken wird die Diskussion um eine „neue Aufgabenkultur“ in verstärktem Maße geführt. Die *Aufgabe* wird beim Ansatz des *task-based learning* als Rahmung aller Lernaktivitäten durch die Bereitstellung von Materialien und Ressourcen, die Formulierung einer Problemstellung, die Initiierung von problemlösender Interaktion und die Vorgabe eines Produktes als *outcome* der Aufgabebearbeitung gesehen (vgl. Hallet 2006). Zielperspektive ist die Entwicklung von Aufgaben, die es ermöglichen, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, z.B. durch ein höheres Maß an Selbstregulierung oder die Fähigkeit, das eigene Lernverhalten einzuschätzen.

Welche Gemeinsamkeiten bzw. übergreifenden Prinzipien lassen sich bei der in den Fachdidaktiken geführten Diskussion um eine „neue Aufgabenkultur“ erkennen? Inwiefern erscheint es plausibel, diesen Diskurs in den Kontext einer Theorie der Schule zu stellen?

Zu 2.: Interkulturalität als didaktisches Prinzip

Interkulturelles Lernen wird zumeist assoziiert mit der Anwesenheit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Auch in der Schulpädagogik herrscht ein solches (verengtes) Verständnis vor, das verhindert, interkulturelle Perspektiven in allen Unterrichtsfächern zu entdecken – und damit Schule in der globalisierten Welt „ankommen“ zu lassen.



In diesem Themenfeld soll zum einen versucht werden, die Forderung des BLK-Programms „FörMig“ nach einer „Bildungssprache für alle“ in allen Unterrichtsfächern mit Blick auf die Fachdidaktiken zu konkretisieren. Zum anderen geht es um eine Bündelung und Weiterführung der fachdidaktischen Diskurse zu interkulturellen und international vergleichenden Perspektiven der Unterrichtsgestaltung.

.....

Das Programm der Tagung enthält Plenumsvorträge, Kurzvorträge und Workshops. Am letzten Tag besteht die Möglichkeit von Posterpräsentationen.

Tagungsprogramm, nähere Informationen und Anmeldung unter [www.ph-freiburg.de/didaktiktagung](http://www.ph-freiburg.de/didaktiktagung) (bis Ende Juli besteht die Möglichkeit, in ausgewählten Hotels vorreservierte Zimmer zu buchen).  
Kontakt: Prof. Dr. Alfred Holzbrecher ([didaktik@ph-freiburg.de](mailto:didaktik@ph-freiburg.de))